

2
S. 101
122
8 1
62022

37

Berliner

122
8 1
62022

Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

⁶Sechster Jahrgang. (1862.)

Erstes und zweites Vierteljahrsheft.

(Mit 2 Kupfertafeln.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1862.

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung
(in Commission).

Smithsonian Institution
SEP 10
204276
National Museum

LIBRARY OF CONGRESS
SEP 10 1862

Inhalt des ersten und zweiten Heftes.

(S. I—IV, 1—302, 1—XX, ausgegeben im Mai 1862.)

	Seite
Vereinsangelegenheiten	I—IV
Abhandlungen:	
Deutsche Braconiden, von J. F. Ruthe. (Aus dessen Nachlaß veröffentlicht von H. Reinhard in Bautzen.) Drittes Stück.	1—58
<i>Celonoptera mirificaria</i> , ein neuer europäischer Spanner, be- schrieben von Julius Lederer in Wien. (Dazu Tafel I. Fig. 1—4.)	59—60
Verwandlungsgeschichte des <i>Trachys minutus</i> und <i>Rhamphus flavicornis</i> . Von Dr. C. v. Heyden in Frankfurt a. M.	61—63
Beiträge zur Entwicklungsgeschichte einiger Coleopteren vom Professor Döbner in Aschaffenburg. (Dazu Taf. III. Fig. 1, 2.)	64—68
Ueber griechische <i>Dipteren</i> . Vom Direktor Dr. H. Loew in Meseritz.	69—89
Nachtrag zu den im vorigen Bande enthaltenen Beschreibun- gen afrikanischer <i>Trypetinen</i> . Von Demselben.	90
Ueber die Arten der Gattungen <i>Hyperops</i> , <i>Microtelus</i> und <i>Dichillus</i> von Dr. G. Kraatz. (Dazu Taf. II. Fig. 3, 4.)	91—99
Ueber die Gattung <i>Pachycera</i> Eschsch. von H. Schaum.	100
Beitrag zur Käferfauna Griechenlands. Siebentes Stück.	
A. Nachtrag zum ersten Stück (Band I. S. 116) von Dr. Schaum.	101—114
B. <i>Metacinops</i> und <i>Auchmeresthes</i> , zwei neue griechische Rüsselkäfer-Gattungen, beschrieben von Dr. G. Kraatz. (Dazu Taf. II. Fig. 1 und 2.)	115—120
C. Von Dr. Krüper neu aufgefundene Arten. Von Demslb.	121—126
Ueber die <i>Silvaniden</i> -Gattungen <i>Aeraphilus</i> , <i>Cathartus</i> und über <i>Leucohimatium</i> von Dr. G. Kraatz.	127—134
Zwei neue europäische Schmetterlinge beschrieben von C. Kretschmar in Berlin.	135—137
Beiträge zur Kenntnifs einiger coprophagen Lamellicornien, von E. v. Harold in München. (Drittes Stück.)	138—171
Die <i>Cicindeliden</i> der philippischen Inseln von H. Schaum. Zweites Stück.	172—184

Diptera Americae septentrionalis indigena descripsit H. Loew. Centuria secunda.	185 — 232
Einige neue exotische Ameisen-Gattungen und Arten beschrieben von Julius Roger in Rauden. (Dazu Taf. I. Fig. 12—18.)	233 — 254
Beiträge zur Kenntnifs der Ameisen-Fauna der Mittelmeerlande von Julius Roger. Zweites Stück. (Dazu Taf. I. Fig. 19, 20.)	255 — 262
Beiträge zur europäischen Käfer-Fauna zusammengestellt von Dr. G. Kraatz.	263 — 272
Kleinere Mittheilungen:	
Ueber <i>Coleoptera</i> .	
Zwei für die deutsche Fauna neue Homaloten beschrieben von Pfarrer W. Scriba.	273 — 275
Ueber neuerdings beschriebene Homaloten von G. Kraatz.	275 — 276
Sammelberichte.	
Von Scriba, Wilken, Kellner, Robnert, Kraatz.	276 — 281
Ueber <i>Lepidoptera</i> : von Kretschmar in Berlin.	281 — 282
Synonymische Bemerkungen:	
Ueber <i>Formiciden</i> : von J. Roger in Rauden.	283 — 297
Ueber ein <i>Hymenopteron</i> : von Reinhard in Bautzen.	298
Ueber <i>Coleoptera</i> : von G. Kraatz.	298 — 300
von v. Chaudoir.	300 — 302
von Schaum.	302
Neuere Literatur	I — XII
Zeitschriftschau	XIII — XX
Anzeigen. (Siehe den Umschlag.)	

Tafel III, auf welche beim Aufsätze des Herrn Professor Döbner verwiesen ist, wird dem 3ten und 4ten Hefte beigegeben werden.

Beiträge zur europäischen Käfer-Fauna

zusammengestellt

von

Dr. G. Kraatz.

Die Herausgabe eines neuen Catalogs der europäischen Käfer giebt wiederum Veranlassung zur Publication einer Anzahl neuer Arten; die Beschreibungen derselben sind von mir theils auf Wunsch der Entdecker veröffentlicht, theils enthalten sie neue Species aus solchen Familien, die schon gründlich bearbeitet sind; einige wurden mir von Herrn Prof. Schaum selbst übergeben. Die Veröffentlichung dieser Einzelbeschreibungen möge durch die Sorgfalt, mit der sie angefertigt wurden, entschuldigt werden.

Pterostichus baldensis.

Niger, supra obscure cupreus, prothorace quadrato, basi utrinque bistriato, coleopteris brevioribus, striatis, interstitio tertio bipunctato. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Die Art steht zwischen *Pt. Mühlfeldii* und *metallicus* genau in der Mitte; durch die Form des Halsschildes nähert sie sich sehr dem *metallicus*. durch die Färbung und Streifung der Flügeldecken dem *Mühlfeldii*. Die Oberseite ist dunkel kupferfarben, die Scheibe des Halsschildes und besonders der Kopf fast schwärzlich; der letztere ist glatt mit zwei flachen Eindrücken zwischen den Augen. Die Fühler sind schwarz, die einzelnen Tasterglieder an der Spitze röthlich. Das Halsschild ist breiter als lang, fast vollkommen viereckig, an den Seiten vorn nur sehr schwach gerundet, die Oberseite vorn etwas gewölbt, hinten an den Seiten abgeflacht, von einer sehr tiefen Mittellinie durchzogen, mit einem tiefen hintern und einem schwachen vordern Quereindrucke und mit zwei starken Längseindrücken jederseits auf der Basis, fast vollkommen glatt, nur

hinten neben der Mittellinie und den Längseindrücken mit einigen sehr schwachen Querrunzeln; der Seitenrand zeigt eine oder zwei sehr schwache Einkerbungen vor den scharf rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter als das Halsschild, kurz, hinten abgerundet, oben flach, mit kielförmig aufgebogenem Seitenrand, tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktiert, am zweiten Streifen hinten mit zwei eingestochenen Punkten besetzt, die Augenpunkte am achten Streifen sehr zahlreich und dicht stehend. Die Unterseite und die Beine schwarz, die Füße etwas röthlich.

Das Männchen hat einen höckerartig vorspringenden Längskiel auf dem letzten Hinterleibsringe.

Im italiänischen Tyrol, auf dem Mont Baldo, wie es scheint selten.

Schaum.

Trechus marginalis.

Piceus, antennis, pedibus margineque reflexo elytrorum rufotestaceis, prothorace breviter cordato, angulis posticis acutiusculis, coleopteris breviter ovals, cyaneo-micantibus, striis tribus dorsalibus distinctis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Diese Art steht einerseits dem *Tr. striatulus* Putz., andererseits dem *rotundipennis* St. sehr nahe, von dem erstern unterscheidet sie sich durch das hinten mehr eingezogene Halsschild, mit stärker aufgebogenem Seitenrande und durch die mehr kreisrunden, stärker gewölbten Flügeldecken mit röthlichem Saume, von *rotundipennis* durch breites, hinten weniger verengtes und namentlich weniger ausgeschweiftes Halsschild und durch die geringere Zahl der deutlichen Streifen auf den Flügeldecken. Die Farbe ist pech- oder dunkelkastanienbraun, das Halsschild bisweilen ins Röthliche übergehend, der scharf aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken und in geringer Ausdehnung auch die Naht sind braunroth. Die Fühler sind von halber Körperlänge, bräunlich rothgelb, das zweite, dritte und vierte Glied fast von gleicher Länge. Die Taster rothgelb. Das Halsschild ist viel breiter als lang, nach hinten ziemlich verengt, an den Seiten vor den Hinterecken in geringerem Grade als bei *rotundipennis* ausgeschweift, mit scharfen etwas vorstehenden Hinterecken; die Mittelrinne erreicht vorn nicht ganz die Spitze und ist auf der Basis erweitert. Die Flügeldecken sind ebenso kurz eiförmig wie bei *rotundipennis*, ziemlich gewölbt, mit scharf aufgebogenem Seiten- und Vorderrande; bläulich schillernd, nur die

drei ersten Streifen sind deutlich, der vierte sehr schwach und der fünfte nur eben erkennbar, der dritte vorn mit zwei kleinen Punkten besetzt. Die Beine sind röthlich gelb.

Von *Tr. lithophilus* Putz., der ebenfalls nur drei deutliche Streifen auf den Flügeldecken hat, unterscheidet sich *Tr. marginalis* leicht durch das viel breitere und kürzere, hinten weniger eingezogene Halsschild.

In Siebenbürgen und im Banat, von Dr. Hampe und Frivaldsky mitgetheilt. Schaum.

Chaetonyx nov. gen.

Fam.: *Scarabaeidae*. Tribus: *Orphnidae*.

Corpus supra glabrum.

Oculi inconspicui.

Caput in utroque sexu inerme.

Tarsi antici quadriarticulati, tarsorum posteriorum articulus primus longissimus, reliquis omnibus aequalis, apice dilatatus, sequentes gradatim minores, omnes setigeri, ultimus apice setis duabus instructus sed unguiculis destitutus.

Die Gattung hat im Habitus einige Aehnlichkeit mit *Aegialia*, besitzt aber alle Charaktere der *Orphniden*-Gruppe und ist zunächst mit *Hybalus* verwandt, isolirt sich aber von allen bisher bekannt gewordenen *Lamellicornien* durch den Mangel deutlicher Augen und die nur viergliedrigen Vorderfüße. Auch die Krallenlosigkeit der Füße ist ein sehr singulärer Charakter, der indessen auch bei einigen exotischen *Copriden* (*Dendropaemon* Perty) und *Ateuchiden* (S. Burmeister, Berl. Zeitschr. 1861. p. 55) auftritt.

Der Körper ist oben kahl, der Kopf im männlichen Geschlechte unbewaffnet. Das Kopfschild ist durch eine gerade Quernahtlinie von der Stirn getrennt, der Wangenrand mit langen Haaren besetzt. Die Augen scheinen ganz zu fehlen, wenigstens ist es mir nicht gelungen, eine Spur von Facetten¹⁾ oder eine stärkere Wölbung, die einem einfachen Auge entsprechen würde, zu entdecken. An den zehngliedrigen Fühlern ist das erste Glied eiförmig verdickt, das zweite kuglig, die folgenden klein, die Keule von drei frei ge-

¹⁾ Ich will bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß auch bei *Hybalus* die Augen, die hier sehr flach sind und unmittelbar vor dem Vorderrande des Prothorax stehen, selbst unter der Cylinderloupe keine deutlichen Facetten zeigen.

gliederten, fast gleich großen Blättern gebildet. Die Oberlippe ist kurz, sehr wenig vorstehend, mit abgerundeten Ecken; die Oberkiefer vorragend, mit flachen abgerundeten Seiten. Eine weitere Untersuchung der Mundtheile wurde nicht vorgenommen, weil ich nur ein einziges Exemplar des Käfers besitze. Der Prothorax ist ungehört, breiter als lang; an den Seiten gerundet, vorn gerade abgestutzt, mit vortretenden Vorderecken. Das Schildchen sehr klein. Die Flügeldecken sind etwas länger als Kopf und Halschild, bauchig aufgetrieben. Die Beine sind ziemlich kurz, die Mittelbeine nahe neben einander stehend. Die Vorderschienen haben aufsen drei starke, gleich weit von einander stehende Zähne und einen einfachen innern Enddorn. Die Vorderfüße sind außerordentlich klein und kurz, nur viergliedrig, das erste Glied von der Form der folgenden. Die vier hintern Schienen aufsen mit zwei borstentragenden Zähnen, einem in der Mitte und einem am Ende ausgestattet, zwischen beiden Zähnen ausgeschweift; die Enddornen derselben sind lang und scharf. Die vier hintern Füße sind dünn, kaum halb so lang wie die Schienen, die einzelnen Glieder am Ende mit Haarborsten besetzt, das erste so lang wie die übrigen zusammen, am Ende erweitert, das zweite so lang wie die drei letzten, die allmählig an Größe abnehmen. Die Klauen werden an allen Füßen durch lange Endborsten ersetzt.

Ch. robustus: Ferrugineus, prothorace praesertim postice sparsim grosse punctato, elytris seriebus decem punctorum. Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Der Kopf ist ziemlich fein und weitläufig punktirt, am Hinterande glatt. Das Halschild hat an der Basis und auf der Mitte eine größere Zahl grober, nicht sehr tiefer, gruppenweise stehender Punkte; vorn ist es, bis auf eine kleine Gruppe von Punkten jederseits, glatt. Die Flügeldecken haben zehn Reihen grober, nicht sehr tiefer Punkte; die Punkte der innern Reihen sind zahlreicher als die der äußern und dichter gedrängt, die der neunten stehen besonders weit auseinander und sind größer, die zehnte Reihe verläuft am Rande. Aus den Punkten der äußersten Reihen entspringen lange Borstenhaare.

Ich besitze ein Exemplar dieses Käfers, welches Zebe in Serbien gesammelt hat, Kraatz erhielt andere von Frivaldsky unter dem Namen *Isomerus robustus* von Constantinopel. Ich habe den Art- aber nicht den Gattungsnamen beibehalten, weil der letztere meines Wissens schon vergeben ist. — Die Organisation des Thieres weist auf eine unterirdische Lebensweise hin.

Schaum.

Myrmedonia Hampei: Fusco-ferruginea, capite, pectore, segmentis abdominis fuscis, his margine apicali, thorace margine laterali apicalique rufo-ferrugineis, elytris paulo dilutioribus, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, linea longitudinali media foveolue basali impresso, abdomine laevigato. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Etwa von der Größe der *M. laticollis*, aber deutlich breiter und gedrungener, durch lichtere Färbung und sehr deutlichen Fettglanz auf Halsschild und Flügeldecken ausgezeichnet. Die Fühler sind dunkel braunroth, Glied 1—3 röthlich gelb, 3 nur wenig länger aber nach der Spitze zu stärker verbreitert als 2, 4—10 ziemlich stark transversal, allmähig ein wenig breiter werdend, das Endglied fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist nicht viel mehr als halb so breit als die Mitte des Halsschildes, schwarzbraun, fein und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Fühlern mit einer vertieften Rinne, die Stirn vor derselben ziemlich scharf dachförmig erhaben. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit als lang, im Uebrigen wie bei den verwandten Arten gebaut, auf der Scheibe mehr oder minder flachgedrückt, mit einer deutlichen Mittellinie, die in ein Grübchen endet; unweit der Mittellinie, in mäßiger Entfernung vom Vorderrande steht nicht selten jederseits ein vertiefter Punkt; die Oberseite ist dicht und fein punktirt und behaart, dunkel braunroth, die Seiten, namentlich nach dem Hinterrande zu mehr oder minder röthlich durchschimmernd; die Flügeldecken sind nur wenig länger und kaum breiter als Halsschild, sehr dicht und fein punktirt und behaart, gelblich rothbraun, am Schildchen und an den Seiten vor den Hinterecken etwas dunkler. Der Hinterleib ist glatt, das 2te (d. h. das 1. deutlich sichtbare) Segment verloschen punktirt; bei frischeren Stücken sind die ersten Segmente mehr rothbraun, die Ränder der übrigen hinten breiter hell gesäumt.

Von dem Bruder des H. Dr. Clemens Hampe in Mehrzahl in Croatien gesammelt und zu Ehren des eifrigen Entomologen, dem wir schon so viele schöne Entdeckungen verdanken, benannt.

Kraatz.

Homalota spinicollis: Apera, rufo-testacea, nitida, abdomine piceo, apice rufescente, thorace ovali, posterius subtriangulatum producto, elytris brevissimis, depressis duplo longiore. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Der *Homalota circellaris* zunächst stehend, jedoch weniger

flach, mit viel kürzeren Flügeldecken, im Uebrigen vielfache Analogien zeigend. Die Fühler sind ganz ähnlich gebaut, röthlich braun. Der Kopf ist deutlich schmaler als das Halsschild, leicht oval, dunkel rothbraun, mit etwas stumpfem Glanze, kaum bemerkbar punktiert. Das Halsschild ist im Verhältniß kleiner, weniger flach als bei der *circellaris*, nach vorn deutlich verschmälert, mit stark abgerundeten Vorderecken; der Hinterrand ist deutlich nach hinten, beinahe leicht dreieckig über den Vorderrand der Flügeldecken hinaus ausgezogen, die Oberseite vor der Basis eingedrückt, ihr nach hinten vorgezogener Theil in der Mitte, von der Seite gesehen, leicht schwielig verdickt; die Punktirung ist äußerst fein, kaum bemerkbar, die Farbe mehr ins Röthliche ziehend als bei der *circellaris*, der Glanz in Folge der schwächeren Punktirung und Behaarung deutlicher. Die auffallend kurzen Flügeldecken sind mäfsig dicht, ziemlich stark, runzlig punktiert, röthlich gelb. Der Hinterleib ist deutlich länger als der Vorderleib, schwarzbraun, nach vorn bisweilen rothbraun, an der Spitze röthlich gelb, ebenso die Beine; die vorderen Segmente sind ziemlich weitläufig, die hinteren einzeln verloschen punktiert.

Beim Männchen sind die Flügeldecken an der Basis zu einem scharfen Längsfältchen aufgeworfen, auf der Mitte des sechsten oberen Hinterleibsringes steht hinten ein kleiner Höcker.

Von H. Dr. Clemens Hampe aus Croatien mitgetheilt.

Kraatz.

Quedius fallaciosus: Niger, pedibus cum coxis antennisque testaceis, tibiis posticis infuscatis, elytris thorace brevioribus, nigro-subaeneis, subtiliter punctatis. — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Auf diesen Käfer trifft die Beschreibung des *Quedius hyperboreus* Erichson (von Ounalaschka) fast vollkommen zu, indessen zeigt er einen weniger dicht punktierten Hinterleib und etwas breitere Gestalt als die typischen Stücke des *hyperboreus* auf der königl. Sammlung, so dafs an seiner specifischen Verschiedenheit nicht zu zweifeln ist. Demnächst hat der *fallaciosus* grofse Verwandtschaft mit dem *attenuatus*, Kopf und Halsschild zeigen kaum einen nennenswerthen Unterschied, die Flügeldecken aber sind deutlich kürzer, weniger fein punktiert, nicht grünlich, sondern schwärzlich grün; sowohl diese als das Schildchen und der Hinterleib sind stärker und weniger dicht punktiert als beim *attenuatus*, was beim *fallaciosus* namentlich auf der Unterseite sehr ins Auge fällt, welche zugleich nur wenig Farben spielt; der Hinterrand der einzelnen Segmente

ist auf der Unterseite eher deutlicher gelbbraun gerandet als beim *attenuatus*, obwohl er dunkler ist. Die Beine mit den Vorderhüften sind röthlich gelb, die hintersten Schienen bräunlich angeflogen, was übrigens bekanntlich auch beim ächten *attenuatus* bisweilen vorkommt.

In der Nähe Berlins von H. Calix in zwei Exemplaren entdeckt.

Kraatz.

Malachius armifrons (Sectio II. ** Erichs.): *Viridis, nitidulus, genis, clypeo labroque cum ore, thorace, elytris nigro-pilosellis apice, antennis (articulis 5-to, 6-to, 10-mo, 11-mo exceptis), tibiatarum anteriorum dimidia parte anteriore tarsisque (articulo quinto excepto) rufo-testaceis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *fronte dentata, antennis articulo quinto triangulari, sexto apice unco tenui, longiore, haud recurvo armato.*

Femina: *latet.*

Dem *M. ruficollis* ¹⁾ zunächst stehend, ungefähr von gleicher Größe, aber mit längerem Halsschild und kürzeren Flügeldecken. Der Kopf ist vorn fast in derselben Ausdehnung gelb gefärbt, wie beim *Mal. flavilabris*; der grüne Theil hinter den Fühlern ist jedoch nicht fast gerade abgeschnitten, sondern erstreckt sich jederseits von der Mitte des Innenrandes der Augen bis zur Einlenkungsstelle der Fühler, und ist zwischen denselben ziemlich tief bogenförmig ausgeschnitten. Zwischen den Fühlern selbst ist die Stirn in ein scharf vorspringendes, dreieckiges Zähnchen ausgezogen. Die Fühler sind ziemlich kräftig, Glied 2—4 kaum an Länge verschiedenen aber allmählig etwas breiter rothgelb, Glied 5 etwas länger und nach der Spitze stärker verbreitert, grünlich, Glied 6 schmal und fein, grün, an der Spitze mit einem gelblichen Fortsatze, welcher sich unter einem rechten Winkel gerade nach innen erstreckt; die fünf folgenden Glieder sind einfach, schlank, die 3 ersten rothgelb, die 2 letzten grün. Die Taster sind gelb. Das Halsschild ist ganz ähnlich wie beim *flavilabris* ♂ gebaut, nur etwas schmaler, also deutlich länger als breit, hinter der Mitte deutlich eingezogen, der Hinterrand leicht aufgebogen etc.; auf der Oberseite ist in der Mitte eine schwach vertiefte Längslinie bemerklich. Das Schildchen ist quer, grünlich. Die Flügeldecken sind namentlich hinten mit

¹⁾ Diese äußerst seltene Art wurde in neuerer Zeit in einem Exemplare von H. Mink in Crefeld am Rheinufer auf *Vicia cracca* gefangen; ein anderes sendete Dr. Krüper aus Griechenland ein.

einzelnen, abstehenden, längeren Haaren besetzt, mäßig glänzend, grün, hinten ziemlich weit röthlich, steil abfallend, in eine dreieckige, wiederum grün gefärbte Spitze endigend, welche am Grunde innen einen langen schmalen, dornartigen Zipfel trägt. Die Beine sind grün, die vordere Hälfte der vorderen Beine und alle Tarsen röthlich gelb, das Klauenglied grün.

Ein Männchen dieser ausgezeichneten Art wurde von H. Zebe in Serbien entdeckt. Kraatz.

Malachius brevicornis (Erichs. Sect. II. *): *Coeruleo-niger, fere opacus, thoracis lateribus rufis, frontis parte anteriore angusta flava, antennarum articulis 2-do 3-tioque subtus elytrisque apice testaceis, pedibus concoloribus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Noch ein wenig kleiner als *M. marginalis*, ziemlich schwarzblau, fast ohne Glanz, die Fühler deutlich kürzer, namentlich kräftiger, grün, Glied 2 und 3 unten rothgelb. Der Kopf ist ein wenig schmaler als bei der genannten Art, grün, ein schmaler Stirnstreif weißlich gelb, Oberlippe und Taster grün. Das Halsschild ist ganz ähnlich gebaut wie beim *marginalis*, der Seitenrand nach hinten schwächer aufgebogen; er ist, wie die Spitze der Flügeldecken, röthlich gelb; diese sind schwärzlich blau, zeigen wenig Glanz und keine abstehenden Härchen, ihre Spitze ist beim ♂ ähnlich eingeknickt, wie beim *marginulis*. Die Beine sind einfarbig grün.

Ein männliches Exemplar dieser leicht kenntlichen Art wurde in Andalusien von Dr. Staudinger aufgefunden. Kraatz.

Anthocomus varitarsis: *Niger, thorace rufo, disco nigricante, elytris viridi-subcoerulescentibus, apice rufis, nigro-pilosellis, tarsis anterioribus articulis 1—4, posticis articulis 3—4 rufotestaceis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Etwas größer und kräftiger gebaut als *Acanth. lateralis*, im Habitus mehr an *Malachius pulicarius* erinnernd. Die Fühler des ♂ sind fast wie bei denen des ♀ dieser Art gebildet, beinahe ebenso lang, aber etwas kräftiger, Glied 1 unten, 2—4 ganz rothgelb, die folgenden grün. Der Kopf ist grün, vor der Einlenkung der Fühler gelb, so daß der Vorderrand der Augen gelb begränzt ist. Die Oberlippe ist in der Mitte schwach gebräunt, die Taster sind grün. Das Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, nach hinten stärker als nach vorn vereengt, der Seitenrand vor der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, von da ab rückwärts ziemlich stark, der Hinterrand noch stärker aufgebogen,

vor dem Schildchen ausgebuchtet, die Vorderecken stumpf, nur wenig abgerundet, die Hinterecken stärker gerundet, die Oberseite spiegelblank, roth, mit einem schwarzen, länglichen Fleck in der Mitte, welcher weder Vorder- noch Hinterrand berührt. Die Flügeldecken sind bläulich grün, einzeln, abstehend, schwärzlich behaart, die steil abfallende Spitze röthlich gelb, der Hinterrand leicht aufgebogen, die Hinterecken abgerundet. Die Beine sind grün, die Vorder- und Mitteltarsen mit Ausnahme des Klauengliedes gelblich, die Hintertarsen grün, die beiden vorletzten Glieder gelb.

Von Kahr in Italien aufgefunden.

Kraatz.

Tychius elephas: Oblongo-ovatus, niger, corpore, excepto capite, squamulis depressis, cinereis vestito, antennis tarsisque rufescentibus, rostro longiore, sublineari capiteque glabris, nitidis, hoc crebre, illo substriatim punctato, thorace medio elytris paulo latioribus, his punctato-striatis, femoribus posticis dentatis. — Long. (exc. rostr.) 2 lin.

Durch seine Gröfse und die durchgängig graue Färbung der Schuppen sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich, der Rüssel, der Kopf und der leicht aufgebogene Vorderrand des Halsschildes ohne Schuppen glänzend schwarz. Die Fühler sind rothbraun, an der Geißel Glied 1 fast um die Hälfte länger als 2, dieses doppelt so lang als 3, dieses wenig länger als breit, die folgenden bis zur Keule allmählig ein wenig breiter. Der Kopf ist glänzend schwarz, ohne Schuppen, ebenso der Rüssel, ersterer ziemlich dicht, etwas seicht punktirt, letzterer mit einer breiten, glatten Mittellinie, an den Seiten mit einigen ziemlich regelmässigen Punktreihen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, am Grunde etwas schmaler, in der Mitte deutlich breiter als die Basis der Flügeldecken, also an den Seiten ziemlich stark gerundet, oben dicht beschuppt, der Vorderrand zwischen den Augen glatt, glänzend schwarz. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, an der Spitze leicht zugerundet, mit regelmässigen Punktstreifen, zwischen denselben leicht gerunzelt, ziemlich dicht grau beschuppt; ebenso die Unterseite und Beine, letztere schwarz, die Tarsen röthlich.

In Andalusien von Dr. Staudinger aufgefunden.

Der Käfer, welcher weit gröfser als die meisten seiner Gattungsgenossen ist, erinnert durch seine gleichmäfsig graue Färbung und durch die breite Form des Halsschildes, wenn man dessen Gestalt auf die des Elephantenkopfes überträgt, in der That an dieses Thier.

Tychius strumarius Gyll. aus Portugal ist dieser Art jedenfalls sehr nahe verwandt, scheint indessen durch braune Augen, hellere Beine, mehr rundliche Schuppen und namentlich weit gröfsere Gestalt (»*Otiorhyncho rauco sub-acqualis*«) verschieden. Kraatz.

Novius decempunctatus: Sanguineo-rufus, thoracis fascia indeterminata elytrorumque punctis 10 nigris. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Den kleinsten Stücken des *Novius cruentatus* an Gröfse gleich, von etwas gedrungenerer Gestalt, ähnlich punktirt, anscheinend etwas schwächer pubescent, dunkelblutroth, nur ein Quersleck auf der Mitte des Halsschildes und 5 kleine, rundliche, wenig hervortretende Flecke auf jeder Flügeldecke schwärzlich; einer am Grunde in der Mitte, ein Paar vor, ein Paar hinter der Mitte, die äufsern etwas tiefer als die innren gestellt, ungefähr ebensoweit vom Aussenrande, wie diese von der Nath. Der Scheitel ist am Grunde, die Mittelbrust nach hinten leicht schwärzlich angeflogen. Die Beine sind roth.

In einigen Stücken aus Andalusien von H. Wehncke mitgetheilt.

Es ist durchaus nicht unmöglich, dafs sich dieser Käfer einmal als Varietät des *cruentatus* herausstellt, auf welche indessen, als eine locale und sehr ausgezeichnete, immerhin durch einen besonderen Namen aufmerksam zu machen wäre. Unter Hunderten von *N. cruentatus* aus der Berliner Gegend habe ich nie ähnlich gefärbte Stücke oder nur Uebergänge zu denselben gesehen. Auch Mulsant erwähnt nur dunklere, nicht hellere Varietäten des gewöhnlichen *cruentatus*.

Kraatz.